

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend Perspektiven für eine Sauna und für ein Gesundheitszentrum im Hallenbad Geiselweid, eingereicht von Gemeinderat Ch. Baumann (SP)

Am 21. September 2015 reichte Gemeinderat Christoph Baumann (SP) folgende Schriftliche Anfrage ein:

«Am 13. Juni 2014 gab der Stadtrat bekannt, die Sauna im Hallenbad Geiselweid könne «voraussichtlich noch einige Jahre betrieben werden.» Die Sauna würde gemäss Stadtrat nur geschlossen, wenn Investitionen anstünden. Als der Stadtrat diese Medienmitteilung veröffentlichte, kannte er den Gebäudezustand des Hallenbads und der Sauna.

Nun hat der Stadtrat mitgeteilt, die Sauna Geiselweid werde nur noch bis 2. Mai 2016 in Betrieb bleiben. Bei der Techniksanieierung des Hallenbads werde die Sauna zurückgebaut und der Saunabetrieb definitiv eingestellt. Dabei ist die Sauna im Hallenbad Geiselweid mit den knapp 20'000 Eintritten pro Jahr die bestfrequentierte städtische Sauna.

Der regelmässige Saunagang ist bekanntlich gesundheitsfördernd. Er stärkt das Immunsystem, wirkt sich wie ein passives Kreislauftraining auf Bluthochdruck aus und lindert Rheumaschmerzen, um nur einige der positiven Wirkungen zu erwähnen. Nur im Hallenbad Geiselweid kann in Winterthur der Saunagang ganzjährig mit Schwimmen kombiniert werden. Schwimmen wird als der gesundeste Sport bezeichnet, da beim Schwimmen die Wirbelsäule entlastet, Gelenke und Sehnen geschont und die Muskulatur stark gefördert werden. Aus diesen Gründen werden regelmässige Saunabesuche und Schwimmen nicht nur bei Beschwerden und bestimmten Erkrankungen, sondern generell zur Gesundheitsförderung empfohlen. Dass die Stadt Winterthur im einzigen öffentlichen Hallenbad der Region auch eine Sauna anbietet, dient der Gesundheit der Bevölkerung.

Eine Sauna kann rentabel betrieben werden. Deshalb werden viele Saunas auch von Privaten betrieben, allerdings in der Regel ohne dazu gehöriges Hallenbad. Mit dem Wegzug des Sportamts in den Superblock sind im Hallenbad Geiselweid zudem diverse Räumlichkeiten frei geworden. Diese Räume könnten ergänzend für private therapeutische Angebote genutzt werden und liessen das Hallenbad zusammen mit dem Saunaangebot zu einem eigentlichen Gesundheitszentrum werden.

Bezüglich Sauna im Hallenbad Geiselweid stellen sich uns folgende Fragen:

1. *Wie begründet der Stadtrat seinen Meinungsumschwung betreffend Betrieb der Sauna im Hallenbad Geiselweid?*
2. *Mit welchen Kosten müsste gerechnet werden, wenn die Sauna im Hallenbad in Betrieb bleiben würde, bis im nahe gelegenen künftigen Sportcenter «Wincity» eine grosse Wellnessanlage mit Saunalandschaft erstellt ist?*
3. *Welche Massnahmen hat der Stadtrat bereits getroffen oder welche sieht er noch vor, damit im Hallenbad Geiselweid öffentliche oder private Sauna- und Therapieangebote entstehen können?»*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Am 4. Juni 2014 hat der Stadtrat aufgrund der angespannten finanziellen Lage der Stadt Winterthur beschlossen, keine weiteren Investitionen mehr in Saunas zu tätigen, da dies

keine vorgeschriebene Aufgabe der öffentlichen Hand ist. Schon damals war klar, dass davon auch die Sauna im Geiselweid betroffen sein würde, sobald grössere Investitionen anstehen. Im Winter schwimmen und gleichzeitig die Sauna geniessen kann man ab der Schliessung der Sauna im Geiselweid in Winterthur zu einem stark subventionierten Preis nicht mehr. Allerdings steht in der «Banane» diese Kombination weiterhin von einem privaten Anbieter an sehr zentraler Lage zur Verfügung.

Die Rentabilität der städtischen Saunas hat der Stadtrat 2012 untersuchen lassen. Der Expertenbericht kam zum Schluss, dass alle vier Kleinsaunen (Töss, Wülflingen, Wolfensberg und Geiselweid) zu Gunsten einer einzigen Grosssauna mit mindestens 50'000 Eintritten pro Jahr geschlossen werden sollten. Die Investitionen für eine solche zentrale Lösung wurden auf 3.5 Millionen Franken geschätzt. Ein finanziell erfolgreicher Betrieb wäre nur möglich, wenn optimale Synergien vor allem im Personalbereich mit dem Hallenbad und dem Restaurant genutzt werden könnten. Ein Aufruf des Stadtrats an private Investoren für eine solche Anlage blieb leider ohne Erfolg.

Weiter fällt der Stadtrat den Entscheid, dass die genossenschaftlich geführten Quartierbäder, die noch eine Sauna haben, diese aus eigenen Mitteln sanieren und weiterbetreiben dürfen, auch wenn diese stark defizitär sind. Der Stadtrat ist der Auffassung, dass die Stadt Winterthur nicht verpflichtet ist, mittels Saunaausbau die Gesundheit zu fördern. Mit den Quartiersaunas stehen den Einwohnerinnen und Einwohnern von Winterthur weiterhin mehrere Möglichkeiten für das kostengünstige Saunieren zur Verfügung. Zu höheren Preisen gibt es zudem attraktive Angebote von Privaten bis hin zum kombinierten Schwimmen und Saunieren in der «Banane».

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

«Wie begründet der Stadtrat seinen Meinungsumschwung betreffend Betrieb der Sauna im Hallenbad Geiselweid?»

Es gibt keinen «Meinungsumschwung» betreffend Betrieb Sauna Geiselweid. Der ganze Satz in der Medienmitteilung vom 13. Juni 2014 lautete: *«Die Sauna im Hallenbad Geiselweid kann voraussichtlich noch einige Jahre betrieben werden, sie wird im Falle einer anstehenden Investition jedoch geschlossen, es sei denn, ein privater Anbieter würde diese übernehmen, was der Stadtrat begrüssen würde.»*

Bereits beim Entscheid des Stadtrats 2014, auf Grund des Spardrucks nicht mehr in städtische Saunas zu investieren, war betreffend Sauna Geiselweid klar, dass die Anlage sanierungsbedürftig ist und diverse Anlageteile ihr Lebensende erreicht haben. Dementsprechend wurde auch kommuniziert, dass der Betrieb *voraussichtlich* noch einige Jahre aufrechterhalten werden könne, wie viele Jahre das sein würden, konnte niemand voraussagen. Dass nun nach bereits zwei Jahren grössere Investitionen getätigt werden müssen, hängt mit dem inzwischen wiederkehrenden Ausfall von Elektro- Wasser- und Heizungsinstallationen zusammen. Der Weiterbetrieb ist unter diesen Umständen leider nicht mehr möglich. Das Personal des Hallenbades und die Mitarbeitenden des Sportamts wurden von Kunden mehrfach, auch sehr ungehalten, angegangen betreffend Unzumutbarkeit des jetzigen Saunazustandes (vgl. auch entsprechende Leserbrief im Landboten, z.B. vom 30.11.15).

Zur Frage 2:

«Mit welchen Kosten müsste gerechnet werden, wenn die Sauna im Hallenbad in Betrieb bleiben würde, bis im nahe gelegenen künftigen Sportcenter 'Wincity' eine grosse Wellnessanlage mit Saunalandschaft erstellt ist?»

Ein solcher Weiterbetrieb ist nicht möglich. Da bei der Gebäudesanierung 2012 bereits der gesamte Saunabereich ausgeklammert wurde, kann die Benutzbarkeit mit Einzelmassnahmen nicht mehr sichergestellt werden. So müssten zum Beispiel dringend die Elektro- und Sanitärleitungen ersetzt werden (es ist nur noch ein Teil der Lampen in Betrieb und diverse Wasserleitungen sind undicht). All dies ist aber nicht möglich, ohne auch die Plattenbeläge zu entfernen. Im Weiteren müssten die Saunaöfen ersetzt werden, die schon mehrfach provisorisch repariert wurden. Solch grosse Investitionen für nur zwei bis drei Jahre wären widersinnig.

Zur Frage 3.

«Welche Massnahmen hat der Stadtrat bereits getroffen oder welche sieht er noch vor, damit im Hallenbad Geiselweid öffentliche oder private Sauna- und Therapieangebote entstehen können?»

Im Rahmen der Planung der Gesamtsanierung des Hallenbades (ab 2007) wurde die Machbarkeit einer Wellnessanlage auf dem Dach des Hallenbades inkl. Nutzung der ehemaligen Sportamträumlichkeiten geprüft und entsprechende Machbarkeits-Skizzen erstellt. Im 2012 wurde von einer beauftragten Firma eine Studie zu allen vier städtischen Saunaanlagen durchgeführt. Diese kam zum Schluss, dass alle Saunas zu Gunsten einer grossen, zentralgelegenen Anlage geschlossen werden sollten. Für einen kostendeckenden Betrieb wären mindestens 50'000 Eintritte pro Jahr notwendig und es müssten Synergien im Personal- und Energiebereich mit dem Hallenbad und dem Restaurant genutzt werden können, um die Investition von rund 3.5 Mio. Franken zu refinanzieren. Die Rahmenbedingungen (Schliessung Quartierssaunas und zwingende Synergien mit dem Hallenbad und dem Restaurant am zentralen Standort Geiselweid) machen die Suche nach einem privaten Betreiber schwierig. Trotzdem veröffentlichte der Stadtrat beim Entscheid 2014, dass er für einen privaten Betreiber am Standort Geiselweid offen sei. Leider meldete sich niemand darauf. Viel grösseres Interesse zeigten entsprechende Betreiber an einer Zusammenarbeit mit dem IZLB und später Wincity. Wenig erstaunlich ist daher auch, dass der Krafttrainings- und Wellnessbetreiber durch die Wincity AG als erster Ankermieter bereits im August 2015 präsentiert werden konnte. Betreffend Nutzung der ehemaligen Sportamträumlichkeiten fiel der Entscheid zu Gunsten von Studentenwohnungen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder